

STANDORTE

Übersichtskarte der Kölner Hospiz- und Palliativeinrichtungen



● Ambulante Dienste ○ Stationäre Einrichtungen

WEITERE INFORMATIONEN

Hospiz + Palliativ Arbeitsgemeinschaft Köln (HAK)

Tel. 0221 27 17 382

Mail info@hak-online.de

Web www.hak-online.de

Palliativ- und Hospiznetzwerk Köln e.V.

Tel. 0170 222 98 80

Mail koordination@palliativnetz-koeln.de

Web www.palliativnetz-koeln.de

HOSPIZ IM BLICK

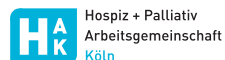
VERANSTALTUNGSORT



Karl-Rahner-Akademie, Jabachstraße 8, 50676 Köln

VERANSTALTER

Hospiz + Palliativ Arbeitsgemeinschaft Köln,
Palliativ- und Hospiznetzwerk Köln e.V. und
Katholisches Bildungswerk Köln, Tel. 0221 92 58 47-50



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



Bildnachweise:

Foto Anna Herbst: Simone Stähn, FocusS Fotografie; Foto Ulrich Deppe: Marita Schnorbach; Foto Prof. Werner Schneider: Universität Augsburg

HOSPIZ IM BLICK

2019

Samstag, 12. Oktober 2019

**Sorgende Gemeinschaften
und das Sterben**

Soziale Ungleichheit als Herausforderung
auch am Lebensende

Offene Einladung an alle Interessierten

Karl-Rahner-Akademie Köln

HOSPIZ IM BLICK

HOSPIZ- UND PALLIATIVTAG 2019

Samstag, 12. Oktober
von 12 bis 15 Uhr in der Karl-Rahner-Akademie

Sorgende Gemeinschaften und das Sterben

Soziale Ungleichheit als Herausforderung auch am Lebensende

Wir laden herzlich ein zum Informationstag rund um Themen der Hospiz- und Palliativarbeit in Köln. Im Veranstaltungszeitraum stehen kompetente Ansprechpartner/innen für Ihre Fragen und Anliegen zur Verfügung.

PROGRAMM

12:00 Uhr Eröffnung und Grußworte

Stadtdechant Msgr. Robert Kleine
Stadtsuperintendent Dr. Bernhard Seiger
Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes

12:30 Uhr Vortrag

Sorgende Gemeinschaften und das Sterben

Soziale Ungleichheit als Herausforderung auch am Lebensende

Prof. Dr. Werner Schneider,
Universität Augsburg

Gutes Sterben – verstanden als das würdevolle, möglichst selbstbestimmte und schmerzfreie, gut versorgte und auf Wunsch begleitete Sterben – für alle wird es nicht geben. Oder doch?

Ist ein solches gutes Sterben nicht gerade auch Bestandteil der Verheißung einer umfassenden Gesundheitsgesellschaft? Verspricht eine geradezu „grenzenlose“ Selbstopтимierung über alle Lebensalter hinweg nicht auch die Steigerung der individuellen Lebensqualität bis zum letzten Atemzug? Das selbstbestimmt organisierte Lebensende, wo jede/r einfach nur für sich selbst entscheidet, wie, wo und wann er/sie gestorben werden will...?

Gleichsam als Gegenentwurf zu diesem Bild des „Sterben-Machens“ positioniert sich Hospizkultur mit der Idee des gemeinschaftlich umsorgten, je individuellen Sterbens, verwirklicht auf der Grundlage des Ehrenamts, des freiwilligen Engagements im Rahmen einer breiten sozialen Bewegung. Dabei geht es nicht mehr nur darum, Hospiz in jede Klinik, jedes Pflegeheim, jede ambulante Betreuung zuhause zu tragen, um hospizliche Begleitung überall dort zu ermöglichen, wo sie von den Sterbenden, den An- und Zugehörigen gewünscht wird. Vielmehr versucht die Rede von einer Sorge-Kultur und sorgenden Gemeinschaften eine Antwort zu geben auf die grundlegende Frage, wie gemeinschaftliches Zusammenleben in der zukünftigen Gesellschaft organisiert und gestaltet werden kann, wenn deren bisherige Fundamente und Eckpfeiler weitgehend im Verschwinden begriffen sind.

Daraus ergeben sich folgende Fragen: Wie ist Hospizkultur zwischen radikalisierte Individualität, neuer Privatheit und posttraditionaler Vergemeinschaftung zu denken? Wirken sorgende Gemeinschaften sozial selektiv und verschärfen damit gar soziale Ungleichheiten? Wird sich die Idee eines neuen gemeinschaftlichen Sorgens als Illusion erweisen?



Werner Schneider, Dr. phil., Professor für Soziologie an der Universität Augsburg. Lehr- und Forschungsgebiete sind u.a. Wissens- und Kultursoziologie, Soziologie der Lebensalter, Lebensphasen und privaten Lebensformen, Medizin-/Gesundheitssoziologie sowie insbesondere Thanatosoziologie.

14:15 Uhr Zum Ausklang: Musik von Clara Schumann und Zeitgenossen

Ulrich Deppe, Klavier
Anna Herbst, Sopran

Der 200. Geburtstag von Clara Schumann am 13. September ist uns Anlass, die Ausnahmepianistin ihrer Zeit in einigen Stücken als Komponistin vorzustellen. Daneben erklingen einige Kompositionen ihres Ehemanns Robert Schumann und von Johannes Brahms.



Die junge Sopranistin Anna Herbst ist deutschlandweit etabliert und international sehr gefragt. Sie ist Preisträgerin des Bundeswettbewerbs Gesang und Stipendiatin der Yehudi Menuhin Stiftung und sowohl im Konzertfach als auch auf der Opernbühne zuhause. Anna Herbst studierte bei Prof. Josef Protschka (Diplom) und Prof. Kai Wessel in Köln (Master of Music in Opera & Master Barockgesang).



Ulrich Deppe studierte Instrumentalpädagogik und Liedgestaltung an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln und der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim. Seit 2000 arbeitet er als Korrepetitor an der HfMT Köln. Neben seiner regen Konzerttätigkeit ist Ulrich Deppe auch als Klavierpädagoge tätig und gründete 2015 die Musikschule Blumenstraße.

15:00 Uhr Ende des Programms, danach noch Gelegenheit zu Gesprächen

WANN & WO



SA 12.10. ☉ 12–15 Uhr

🏠 Karl-Rahner-Akademie
Jabachstraße 8
50676 Köln-Zentrum

📍 Eintritt frei,
keine Anmeldung erforderlich

Wir freuen uns auf Sie!

Neue Adresse